

sommerliche Wetterstürze schwer geschädigt oder sogar vernichtet (wiederholte Beobachtungen des Verfassers, u.a. 1964 in den Lechtaler Alpen) und erst durch erneute Zuwanderung reetabliert.

### Zusammenfassung

Die zahlreichen Beispiele extremer Populationsschwankungen von *Zygaena carniolica* in Baden-Württemberg (HOFMANN 1994) zeigen frühere Beobachtungen und Publikationen zu dieser *Zygaena* in Zermatt/Walliser Alpen in einem neuen Licht.

### Literatur

- FRIEDRICH, E. 1966: Fundbericht Zermatt, Walliser Alpen, 25.7. bis 15.8.1965. – Mitt. Ent. Ver. Stuttgart **1**, 65-69.
- FRIEDRICH, E. 1981: Beiträge zur Lepidopterenfauna von Zermatt (Walliser Alpen). – NachrBl. bayer. Ent. **30** (6), 119-128.
- FRIEDRICH, E. 2006: Massentourismus und Falterparadies. – Dritter Bericht über die Schmetterlinge Zermatts (Walliser Alpen) (Lepidoptera). – Mitt. Ent. Ver. Stuttgart **41**, 27-32.
- HOFMANN, A. 1994: Zygaeninae. – In: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band **3**, Nachtfalter I.
- SCHMIDT-KOEHL, W. 1959: Zermatt et ses Lépidoptères au mois d'août 1958. – Bull. Ent. Mulhouse, Nov.-Déc., 73-84.
- VORBRODT, C. 1928: Die Schmetterlinge von Zermatt. – Dt. Ent. Z. Iris **42**, 7-130. (Mit einer 22 Titel umfassenden Bibliographie zum Thema).

#### Anschrift des Verfassers:

Ekkehard FRIEDRICH, Garnberg, Eichenweg 31, D-74653 Künzelsau

## Beschreibung der Zucht von *Agrochola (Anchoscelis) rupicapra* (STAUDINGER, 1879) (Lepidoptera, Noctuidae)

**Heinz KONRAD, Christian ZEHENTNER, Helmut FORSTER**

#### Richtigstellung

Im letzten Heft dieser Zeitschrift (NachrBl. bayer. Ent. **55** (1/2), 2006, S. 37, 38) wurde dieser Bericht schon einmal veröffentlicht. Leider wurde durch ein Missverständnis zwischen Autor und Redaktion ein unvollständiger Entwurf ohne Fotos publiziert. Wir bitten, dies zu entschuldigen und veröffentlichen hiermit den korrekten und leicht veränderten Beitrag inklusive Fotos.

*Agrochola rupicapra* ist eine ponto-mediterrane Art, die in Griechenland, Bulgarien und in der Türkei vorkommt (KARSHOLT & RAZOWSKI 1996). Außerhalb Europas wurde die Art in der Türkei, dem Irak und in Armenien nachgewiesen. Nach HACKER (1989) und RONKAY et al. (2001) ist noch nichts über die Biologie und die ersten Stände publiziert worden. Die Raupen wurden bereits detailliert durch BECK (1999) beschrieben. Mitte November 2004 bekamen wir von unserem Drittautor je ca. 30 Eier von *A. rupicapra*.



Abb.1: Eier



Abb. 2: Raupe L2, 10mm



Abb. 3: Raupe L4, Kopf



Abb. 4: Raupe L4, Hinterteil



Abb. 5: Raupen L4



Abb. 6: Puppen



Abb. 7: Falter

Der Fundort des Weibchens war Bulgarien, Struma Valley, Umgebung Kresna. Die Eier wurden am Dachboden bei +5° bis +10° überwintert. Anfang April färbten sich die Eier schwärzlich und waren sehr stark eingefallen. 10 Tage später schlüpfen alle Raupen. Sie waren ca. 2 mm lang und hatten eine graue Färbung. Sie wurden alle in einer kleinen Plastikbox (5x5x2 cm) gehalten, wo sie sich sofort an der lichtzugewandten Seite sammelten. Um das Wandern zur lichtzugewandten Seite zu verhindern, wurden die Raupen bis zur ersten Häutung dunkel gehalten. Als Futter wurde anfangs Traubenkirsche angeboten, wobei sich die Raupen auf der Unterseite der Blätter aufhielten.

### Verlauf der Häutung

1. Häutung: 21.04. – 23.04.05.

Die Raupen waren zu diesem Zeitpunkt 4 mm groß und hatten eine hellgrüne Farbe. Sie hielten sich auf den Rippen der Blattunterseite auf. Nach der 1. Häutung zählte ich noch 25 Stück.

2. Häutung: 26.04. – 28.04.05.

Die Raupen waren zu diesem Zeitpunkt 6 mm lang und hatten nach der Häutung eine hellgrüne Farbe.

3. Häutung: 02.05. – 04.05.05.

Die Raupen waren zu diesem Zeitpunkt 10 mm lang und hatten nach der Häutung eine blaugrüne Farbe, Stigmatalzone gelblichweiß. Sie wurden ab diesem Zeitpunkt einzeln gehalten, da nach Aussage des Zweitautors, bei zu großer Besatzdichte (20 Raupen im Behältnis 25x25x5 cm) Kannibalismus beobachtet wurde. Dieses Verhalten wird nach Aussage des Drittautors nur festgestellt, wenn die Zucht unter zu trockenen Bedingungen (angewelktes Futter, zu niedrige Luftfeuchtigkeit) durchgeführt wird.

4. Häutung: 07.05. – 09.05.05.

Die Raupen waren zu diesem Zeitpunkt 30 mm lang und hatten nach der Häutung eine apfelgrüne Farbe. Stigmatalzone gelblich, Stigmen schwarz

### Nahrung

Angenommen wurden: Traubenkirsche (*Prunus padus* L.), Spitzahorn (*Acer platanoides* L.), Stieleiche (*Quercus robur* L.), Gewöhnliche Esche (*Fraxus excelsior* L.).

Sporadisch angenommen wurden: Rotbuche (*Fragus sylvatica* L.) und Brombeere (*Rubus fruticosus*).  
Nicht angenommen wurden: Salweide (*Salix caprea* L.) und Löwenzahn (*Taraxacum officinale*).

### Verpuppung und Schlupf

Am 16.05.05 verfärbten sich die ca. 40 mm langen Raupen rötlichbraun. Sie wurden in ein Behältnis mit Sand/Erdegemisch gegeben, wo sie sich sofort eingruben und mit diesem Gemisch einen Kokon fertigten.

Die Raupen lagen 11 Wochen unverpuppt in der Erde (Praepupa). Die ersten verpuppten sich am 04.08.05. Innerhalb von 7 Tagen waren alle 25 Raupen verpuppt, 3 davon wurden Krüppelpuppen und starben ab.

Die ersten Falter schlüpfen am 15.09.05. Weitere folgten am 18.09. (2), 22.09. (3), 24.09. (5), 26.09. (5), 28.09. (4), 30.09. (2) und 03.10. (1).

### Fortpflanzung

Es wurden 2 Paare in einem luftigen Behältnis, das mit Küchenpapier ausgelegt war, zusammengespart und täglich mit Honigwasser gefüttert.

Die erste Kopula entstand am vierten Tag. Das Weibchen begann mit der Eiablage am dritten Tag nach der Kopula und legte etwa im Zeitraum von 14 Tagen ca. 500 Eier in Spiegel zu je 60 bis 100 Eiern in den Falten und Zwischenlagen des Küchenpapiers.

Die Eier waren anfangs gelblich gefärbt und verfärbten sich nach ca. 14 Tagen rötlichbraun.

### Danksagung

Für die Überlassung des Zuchtmaterials danken wir Helmut FORSTER, Ollersdorf sowie für die Erstellung der Fotos Christian ZEHENTNER, Fridolfing und Johann SCHILD, Fridolfing. Für Anregungen zur Manuskriptbearbeitung danken wir Heinz FISCHER Rottach und Stefan LEWANDOWSKI München.

### Literatur

- BECK, H. 1999: Die Larven der Europäischen Noctuidae (Lepidoptera: Noctuidae). Vol. III, 336 pp (Tafel 37 B345b) und Vol. IV, 512 pp (Seite 232 B345b).
- HACKER, H. 1989: Noctuidae Griechenlands, Bd. 2 Lepidoptera, Noctuidae. – Herbiopolinia Vol. 2. Marktleuthen, 589 pp (S. 206, Nr. 277, Taf. 6, Fig. 9-11; Taf. 19, Fig. 5).
- KARSHOLT, O. & J. RAZOWSKI 1996: The Lepidoptera of Europe. A distributional checklist. – Apollo Books, Stenstrop, 380 pp. (Nr. 9585).
- RONKAY, L., YELA J. L. & M. HREBLAY 2001: Noctuidae Vol 5., Hadeninae II. – Entomological Press, Soro, 452 pp. (S. 84, Pl 6, figs 44-49; figs. 45, 245).

### Adressen der Verfasser:

Heinz KONRAD, Hofhamer Str. 34, D-83395 Freilassing, Deutschland  
 Christian ZEHENTNER, Nilling 2, D-83413 Fridolfing, Deutschland  
 Helmut FORSTER, Angernerstr.390, A-2252 Ollersdorf, Österreich

## Der Schmalflügelige Pelzbienenölkäfer *Sitaris muralis* (FOERSTER, 1771)

– eine in Deutschland sich ausbreitende Käferart?

(Coleoptera, Meloidae)

Aufruf zur Mitarbeit

Johannes LÜCKMANN

Der Schmalflügelige Pelzbienenölkäfer *Sitaris muralis* ist im Gegensatz zu seinen Verwandten, den auffälligen Maiwürmern der Gattung *Meloe* oder der schillernden Spanischen Fliege *Lytta vesicatoria*, mit 7 bis 15 mm eine relativ kleine, unauffällige und wenig bekannte Ölkäfer-Art.

So unscheinbar der Käfer auch sein mag, seine Reproduktionsstrategie ist hingegen sehr komplex. Denn die Larven von *S. muralis* entwickeln sich parasitisch in den Nestern von mauer- und erdnistenden Pelzbienen (*Anthophora*), in die sie sich phoretisch eintragen lassen und wo sie sich von deren eingetragenen Vorräten ernähren. Geeignete Nistmöglichkeiten finden die Pelzbienen vor allem im urbanen Bereich in alten, unverputzten Fachwerk- und Ziegelwänden sowie regengeschützten, wenig oder unbewachsenen und sonnenexponierten Stellen an Hauswänden oder unter Balkonen. Aber auch Kleinstbiotope wie offene Mauerritzen, Fugen, Stopper von Rolläden sowie Wildbienenhilfen stellen geeignete Sekundärlebensräume dar. Wenige Tage nach dem Schlupf der Imagines zwischen Ende Juli und Anfang September findet die einmalige Eiablage statt. Die Gelege werden in der unmittelbaren Nähe der Wirtsbienenester an festes Substrat geheftet. Bald danach sterben die Weibchen. Nach dem Schlupf wenige Wochen später verbleiben die Larven anschließend nahezu reglos unter den leeren Eihüllen, ehe sie sich im folgenden Frühjahr im Bereich der Nester verteilen und an die zuerst

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [055](#)

Autor(en)/Author(s): Konrad Heinz, Zehentner Christian, Forster Helmut

Artikel/Article: [Beschreibung der Zucht von \*Agrochola \(Anchoscelis\) rupicapra\* \(STAUDINGER, 1879\) \(Lepidoptera, Noctuidae\) 88-91](#)